

# NEWSLETTER

Ausgabe Nr. 1/2015

2

3

4

[www.schulewirtschaft.de](http://www.schulewirtschaft.de)

## FACHKRÄFTEBEDARF: EINER GEHT, KEINER KOMMT

In vielen Berufen fällt es Unternehmen heute schon schwer, geeignete Fachkräfte zu finden. Das Problem verschärft sich noch weiter, weil viele qualifizierte Mitarbeiter in Engpassberufen bald in Rente gehen.

Von Engpassberufen ist dann die Rede, wenn bundesweit die Zahl der geeigneten Arbeitslosen rein rechnerisch nicht ausreicht, um alle offenen Stellen zu besetzen. Im September 2014 gab es davon insgesamt 139 Berufe.

Engpässe bestehen sowohl bei Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung als auch bei Arbeitskräften mit Fortbildungsabschluss und Akademikern. Die stärksten Engpässe sind derzeit bei Kältetechnikern auszumachen

– auf je 100 gemeldete offene Stellen kamen gerade einmal 27 Arbeitslose. Starke Engpässe gibt es auch bei Hörgeräteakustikern, Bauelektrikern und Mechatronikern. Im akademischen Bereich sind Informatiker gefragt – auf je 100 gemeldete offene Stellen entfallen 55 Arbeitslose. Derzeit arbeiten insgesamt 6,7 von 23,9 Millionen Fachkräften in Engpassberufen.

Wenn die Babyboomer-Generation der 1950er und 1960er Jahre in absehbarer Zeit in Rente geht, wird sich diese Situation noch verstärken. Immerhin haben 2,1 der 6,7 Millionen Beschäftigten in Engpassberufen bereits das 50. Lebensjahr erreicht. Damit ist ungefähr jeder dritte Beschäftigte in diesen Berufen in den nächsten 15 Jahren zu ersetzen. Der Ersatzbedarf verteilt sich sehr unterschiedlich auf einzelne Berufe. Bei Berufskraftfahrern sind von 529.000 Beschäftigten gut 43 Prozent 50 Jahre und älter (Grafik). Das heißt, vier von zehn Mitarbeitern gehen (spätestens) in-

### BERUFE MIT HOHEM ERSATZBEDARF

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Auszubildende im Dezember 2013

Beruf	Beschäftigte insgesamt	Davon Anteil an Beschäftigten ab 50 Jahren – in Prozent
Berufskraftfahrer (Güterverkehr/Lkw)	529.209	43
Gesundheits-, Krankenpflege	567.790	31
Öffentliche Verwaltung	354.135	44
Maschinenbau-, Betriebstechnik	266.533	34
Metallbau	212.934	35
Altenpflege	221.323	31
Kraftfahrzeugtechnik	255.356	27
Bauelektrik	201.035	33
Spanende Metallbearbeitung	165.649	31
Technische Servicekraft Wartung, Instandhaltung	149.695	32

Abgebildet sind die Engpassberufe mit der höchsten absoluten Anzahl an Beschäftigten ab 50 Jahren. Alle abgebildeten Engpassberufe setzen typischerweise eine abgeschlossene Berufsausbildung voraus.

Berufe mit mindestens 100 Arbeitslosen  
Ursprungsdaten: Bundesagentur für Arbeit

nerhalb der kommenden 15 Jahre in Rente. Auch im Metallbau sind über ein Drittel der Fachkräfte 50 Jahre und älter. Ebenfalls in der Gesundheits- und Krankenpflege sind rund 30 Prozent der 568.000 Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung älter als 50

Jahre. Insbesondere in diesem Berufsfeld führt der demografische Wandel also zu steigendem Personalbedarf.

Unabhängig von den jeweiligen Berufen sind besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) von

Fachkräftengaps betroffen. So arbeiten zum Beispiel 99 Prozent aller Hörgeräteakustiker in Betrieben mit weniger als 250 Mitarbeitern, und acht von zehn Bauelektrikern, Altenpflegern sowie Fachkräfte der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sind in KMU angestellt.

Quelle: iwd 2/2015

## AUSBILDUNGSVERGÜTUNGEN: GEWINNER DES FACHKRÄFTEMANGELS

Die Verdienste der Auszubildenden sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen – auf zuletzt durchschnittlich 795 Euro im Monat.

Die Vergütungen der Azubis haben 2014 zum dritten Mal in Folge um mehr als 4 Prozent zugelegt. Am meisten verdient haben auch im vergangenen Jahr Azubis in der Baubranche: Angehende Beton- und Stahlbetonbauer sowie Stuckateure verdienen in Westdeutschland bereits im zweiten Lehrjahr mehr als 1.000 Euro im Monat.

Aber auch viele Azubis in der Metall- und Elektro-Industrie gehören zu den Spitzenverdienern – etwa Zerspanungsmechaniker mit 973 Euro oder Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik mit 971 Euro. Unter den kaufmännischen Berufen führen die Kaufleute für Versicherungen und Finanzen (961 Euro) sowie die Bankkaufleute (948 Euro) die Verdiensttabelle an.

Die Auszubildenden profitieren neben der guten wirtschaftlichen Lage auch von der sinkenden Zahl der Schulabsolventen. Zudem entscheiden sich immer mehr Jugendliche für ein Studium, so dass die Unternehmen verstärkt Probleme haben, ihre Ausbildungs- und Facharbeiterstellen

zu besetzen. Damit steigt ihre Zahlungsbereitschaft für geeignete Kandidaten. Allerdings sind die Ausbildungsvergütungen nicht in allen Berufen, in denen zurzeit ein Engpass auf dem Arbeitsmarkt besteht, überdurchschnittlich gestiegen. So legten die Gehälter angehender Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme zuletzt nur um 2,6 Prozent zu. Dies mag damit zusammenhängen, dass dieser Lehrberuf mit 970 Euro (West) bzw. 932 Euro (Ost) bereits gut bezahlt wird.

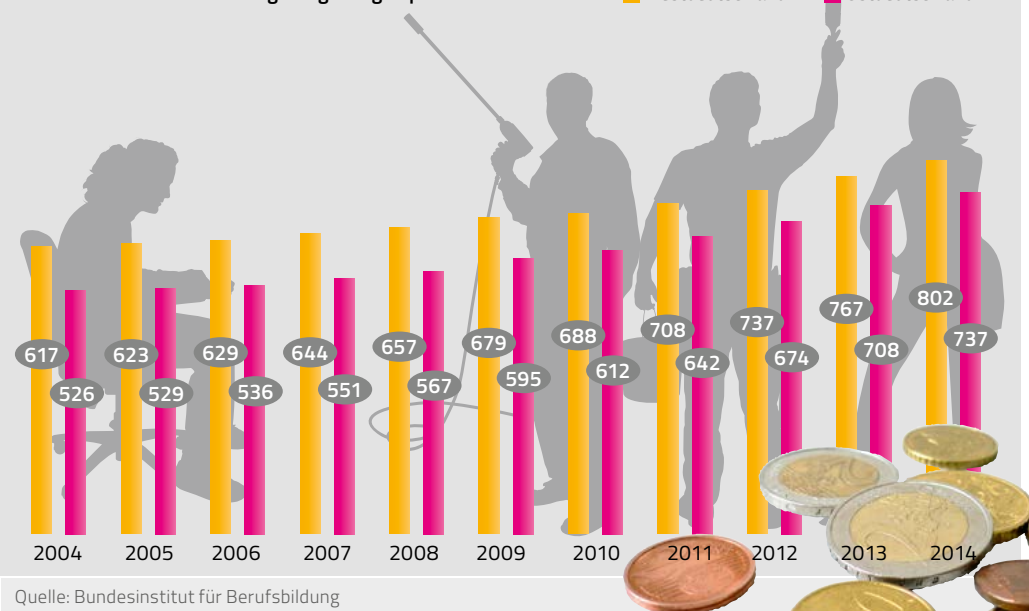
Keine Frage, eine duale Ausbildung rentiert sich für die Jugendlichen. Das Lebenseinkommen von Akademikern liegt zwar im Durchschnitt über dem von beruflich Qualifizierten. Doch müssen Akademiker mehr und länger in ihre Ausbildung investieren. Wenn man Investitionen und Erträge gegenüberstellt, zeigt sich, dass sich die Investitionen bei Facharbeitern bereits im Alter von 31 Jahren amortisiert haben – bei Akademikern hingegen erst im Alter von 39 Jahren.

Quelle: iwd 5/2015

### MEHR GELD FÜR AUSZUBILDENDE

Durchschnittliche Ausbildungsvergütungen pro Monat

■ Westdeutschland ■ Ostdeutschland



## NEUES AUS DEM NETZWERK

### WARUM GANZTAGSSCHULEN?

Ganztagsangebote an Schulen werden zunehmend ausgebaut, allerdings handelt es sich oft nur um eine Ergänzung des Unterrichts am Vormittag durch eine gemeinsame Mittagspause und Freizeitangebote am Nachmittag. Die Qualität von Ganztagschulen zeichnet sich jedoch dadurch aus, dass Vormittag und Nachmittag aus einem Guss sind und in einem pädagogischen Zusammenhang stehen.

Sind Ganztagschulen besser als Halbtagschulen? Was macht ihre Qualität aus? Was heißt dies für die Berufsorientierung und das Netzwerk *SCHULEWIRTSCHAFT*? Diese Fragen diskutierten die Vorsitzenden von *SCHULEWIRTSCHAFT*, Dr. Wolfgang Malchow und Dr. Alfred Lumpe, mit Experten aus Wissenschaft und Schulpraxis bei einem gemeinsamen

Workshop von BDA und der Robert Bosch Stiftung in Berlin. Dr. Lumpe erörterte das Thema zudem in einer Podiumsdiskussion im BDA-Forum auf der Bildungsmesse „didacta“ am 25. Februar 2015 in Hannover.

Berufsorientierung ist zwar kein Spezifikum des Ganztags. Dieser sei aber ideal dafür geeignet, kontinuierliche und nachhaltige Angebote anzubieten – das wurde mehrfach betont. Denn ein Langzeitpraktikum oder ein regelmäßiges Lernen an zwei Lernorten (in Schule und Betrieb) über ein Jahr hinweg seien nur durch den Ganztag und die höhere Stundenzahl möglich und bietet so mehr Raum für Praxiserfahrungen.

Guter Ganztag sei eine Frage der Schulentwicklung, jede Schule könne selbstständig ihr eigenes Ganztagsprofil gestalten und sich an ihren Standort anpassen. Der Ganztagunterricht schaffe eine individuelle Lernkultur und verknüpfe Leben und Lernen, meinten die Schulvertreter. Zusätzliche Nachmittagsangebote allein schaffen



Dr. Alfred Lumpe diskutiert (auf dem BDA-Forum)

Foto: SCHULEWIRTSCHAFT

dagegen keine Qualitätssteigerung von Schule. Zum Gelingen gehören allerdings auch Netzwerke und Unterstützungssysteme.

Konsens bestand, dass ein Mehr an Zeit nicht automatisch ein Mehr an Qualität schafft, wohl aber mehr Chancen für Qualität. Der Ausbauprozess ist unumkehrbar und geht voran, so die Teilnehmer der Podiumsdiskussion. Der Ganztag bleibe daher ein Dauerthema.

### START DES *SCHULEWIRTSCHAFT*-PREISES „DAS HAT POTENZIAL!“



Ab April 2015 können sich Unternehmen, Verlage und Schulen für den *SCHULEWIRTSCHAFT*-Preis „Das hat Potenzial!“ in verschiedenen Kategorien bewerben. Neu in diesem Jahr ist die Wettbewerbskategorie „Beste Kooperation Schule-Unternehmen zur digitalen Bildung“: Zum ersten Mal können auch Schulen und Unternehmen gemeinsam mit ihren Kooperationsprojek-

ten teilnehmen. Diese Kooperationen sollen einen souveränen und kreativen Umgang mit digitalen Technologien fördern.

Mit dem Wettbewerb zeichnet das Netzwerk seit 2012 sowohl herausragende Unternehmen mit ihren Aktivitäten an der Schnittstelle Schule-Beruf als auch besonders empfehlenswerte Lehr- und Lernmedien zur ökonomischen Bildung aus. Schirmherr des Wettbewerbs ist Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel.

Weitere Informationen unter:  
[www.schulewirtschaft.de](http://www.schulewirtschaft.de)

## WEB- & BUCHTIPPS

### WIRTSCHAFTS- UND UNTERNEHMENSETHIK

Diskutieren Sie mit Ihrer Klasse über unerwünschte Telefonwerbung, Drogenhandel oder Edward Snowden. Das Buch „Wirtschafts- und Unternehmensethik“ bietet 15 Unterrichtsbausteine zu ökonomischen, politischen und sozio-moralischen Fragestellungen. Lehrer allgemein- und berufsbildender Schulen sowie anerkannte Wirtschafts- und Politikdidaktiker entwickelten die Bausteine gemeinsam mit den Herausgebern Thomas Retzmann und Tilmann Grammes.



Thomas Retzmann, Tilmann Grammes (Hrsg.): „Wirtschafts- und Unternehmensethik“ erschienen im Wochenschau Verlag (Foto von Daniel Roth)

Die einzelnen und modular einsetzbaren Bausteine bestehen jeweils aus einer Einführung in die Problemstellung, einer Darstellung der fachlichen und fachdidaktischen Grundlagen sowie Vorschlägen zum Unterrichtsverlauf. Abgerundet werden die Module mit Arbeitsblättern und Linksammlungen zu weiterführenden Materialien wie etwa Videos oder aktuellen Statistiken.

Entstanden ist das Buch aus dem „ethos“-Projekt, das bereits 2012 mit dem Max-Weber-Preis ausgezeichnet wurde. Ein Buch, das Schülerinnen und Schülern Lust auf Diskurs und Reflexion über sehr komplexe Fragestellungen unserer Gesellschaft mache, so Jurorin Dr. Bettina Nöthe bei der Preisverleihung am 27. November 2014. Im November erhielt der Titel von *SCHULEWIRTSCHAFT* in der Kategorie „Bücher für die allgemeinbildende Schule – Sekundarstufe II“ die Auszeichnung „Schulbuch des Jahres Ökonomische Bildung 2014/15“.

### SCHULEWIRTSCHAFT-TICKER

**Leitfaden – Qualität der betrieblichen Berufsausbildung:** Der BIBB-Leitfaden stellt Handlungsempfehlungen für die Qualitätsentwicklung der Berufsausbildung im Betrieb vor. Sie richten sich insbesondere an Ausbildungsverantwortliche sowie Lehrkräfte beruflicher Schulen. Online abrufbar unter: [www.bibb.de](http://www.bibb.de)  
**+++ 2 neue Arbeitskreise:** Die Hamburger *SCHULEWIRTSCHAFT*-Familie ist mit dem 7. Arbeitskreis im Bezirk Eimsbüttel erst einmal komplett. Am 9. Februar trafen sich über 40 Vertreter aus Schulen, Unternehmen und weiteren Institutionen zum Auftaktevent. Am 10. März gründete sich ebenfalls im Landkreis St. Wendel (Saarland) ein Arbeitskreis. Eine ideale Gelegenheit, sich über das neue saarländische Schulfach „Beruf und Wirtschaft“ auszutauschen.

### TERMINE

**19. & 20. März 2015 in Dresden:** 18. Hochschultage Berufliche Bildung, „Bedeutungswandel der Berufsbildung durch Akademisierung?“ +++  
**20. März 2015 in Oldenburg:** 8. Tag der Ökonomischen Bildung „Wohlstand durch Welthandel? Aktuelle Probleme der Weltwirtschaft im Wirtschaftsunterricht“ +++  
**7. Mai 2015 in Dresden:** Jahrestagung *SCHULEWIRTSCHAFT* Sachsen +++  
**11. Mai 2015 in Neubrandenburg:** Frühjahrestreffen *SCHULEWIRTSCHAFT* Mecklenburg-Vorpommern +++  
**12. + 13. Juni 2015 in Berlin:** Was können Schulleiter/-innen von Unternehmer/-innen lernen? Schulleiterforum im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie +++  
**24.–26. Juni 2015 in Berlin:** JUNIOR Bundeswettbewerb

Die Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT* ist der Zusammenschluss der Landesarbeitsgemeinschaften *SCHULEWIRTSCHAFT* mit ihren Arbeitskreisen.

### KONTAKT

#### BÜRO KÖLN

Konrad-Adenauer-Ufer 21  
 50668 Köln  
 Tel.: +49 (0) 221/49 81-723  
 Fax: +49 (0) 221/49 81-99 723  
[schulewirtschaft@iwkoeln.de](mailto:schulewirtschaft@iwkoeln.de)

#### BÜRO BERLIN

Breite Straße 29  
 10178 Berlin  
 Tel.: +49 (0) 30/20 33-15 10  
 Fax: +49 (0) 30/20 33-15 05  
[schulewirtschaft@arbeitgeber.de](mailto:schulewirtschaft@arbeitgeber.de)

**Design:** GDA KOMMUNIKATION, [www.gda-kommunikation.de](http://www.gda-kommunikation.de)  
**Umsetzung:** Matthias Hugo, [www.konturenreich.de](http://www.konturenreich.de)

**Herausgeber:** Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT*  
**Redaktion:** Marion Hüchtermann · Helmut E. Klein · Miriam Reitz